

Thema: **Rolle rückwärts! – Was die „Rente mit 63“ wirklich bedeutet**

Beitrag: 1:38 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Kaum ein Thema wird in diesen Tagen so heiß diskutiert wie die Rente mit 63. Obwohl die im Koalitionsvertrag steht, sind sich selbst die Politiker noch nicht einig und streiten heftig im Bundestag um den Gesetzesentwurf. Was hinter dem Vorschlag von Arbeitsministerin Andrea Nahles steckt und was die „Rente mit 63“ für uns alle bedeuten würde, verrät Ihnen Oliver Heinze.

Sprecher: Wenn der Bundestag am 22. Mai den von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles vorgelegten Gesetzesentwurf durchwinkt, könnten viele Arbeitnehmer schon mit 63 Jahren ohne Abzüge in Rente gehen.

O-Ton 1 (Lencke Wischhusen, 0:13 Min.): „Das wären 2014 allein über 200.000 Menschen – und zwar diejenigen, die 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben. Dazu zählen auch die Kindererziehungszeiten und die Zeiten, in der man Arbeitslosengeld I bezogen hat.“

Sprecher: Erklärt die Bundesvorsitzende der „JUNGEN UNTERNEHMER“ Lencke Wischhusen. Problem dabei:

O-Ton 2 (Lencke Wischhusen, 0:25 Min.): „Aus gesamtgesellschaftlicher Sicht betrachtet und vor allem auch für die junge Generation bringt die ‚Rente mit 63‘ überhaupt keine Vorteile. Es betrifft nur die Facharbeiter, Verwaltungs-Fachangestellte und eben nicht den so oft zitierten Dachdecker, der davon nichts hat. Alle Menschen, die körperlich sehr hart arbeiten wie auch Pflegebedienstete, schaffen es kaum, diese 45 Jahre vollzukriegen. Und das wird in diesem Rentenpaket kaum berücksichtigt.“

Sprecher: Deshalb soll Bundeskanzlerin Merkel den bisherigen Gesetzesentwurf nun auch kippen.

O-Ton 3 (Lencke Wischhusen, 0:37 Min.): „Wir fordern die Bundeskanzlerin in einer Online-Petition dazu auf, dass das Thema Generationengerechtigkeit endlich zur Chefsache wird. Wir wollen, dass sie die Vertreter der jungen Generation zu einem Gipfel ins Kanzleramt einlädt, um dort gemeinsam die Basis für einen neuen, fairen Generationenvertrag zu legen. Das bedeutet aber auch, dass bei einer steigenden Lebenserwartung logischerweise auch die Lebensarbeitszeit mit ansteigen muss. Wir wollen zudem eine Flexibilisierung beim Eintritt in die Rente, die den Menschen mehr Wahlmöglichkeiten gibt. Heißt: Wer länger arbeiten möchte, muss das können, und darf dafür nicht noch wie bisher bestraft werden, wie zum Beispiel durch Hinzuverdienstgrenzen oder ähnliche Instrumente.“

Abmoderationsvorschlag: Wem das jetzt alles zu schnell ging: Mehr über die „Rente mit 63“ wissen möchte, einfach im Netz auf Junge-Unternehmer.eu klicken. Dort finden Sie auch den Link zur Online-Petition.

Thema: Rolle rückwärts! – Was die „Rente mit 63“ wirklich bedeutet

Interview: 2:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Kaum ein Thema wird in diesen Tagen so heiß diskutiert wie die Rente mit 63. Obwohl die im Koalitionsvertrag steht, sind sich selbst die Politiker noch nicht einig und streiten heftig im Bundestag um den Gesetzesentwurf. Was hinter dem Vorschlag von Arbeitsministerin Andrea Nahles steckt und was die „Rente mit 63“ für uns alle bedeuten würde, weiß die Bundesvorsitzende von „DIE JUNGEN UNTERNEHMER“ Lencke Wischhusen, hallo.

Begrüßung: „Schönen guten Tag!“

1. Frau Wischhusen, was genau steckt hinter der „Rente mit 63“?

O-Ton 1 (Lencke Wischhusen, 0:19 Min.): „Ja, bei der ‚Rente mit 63‘ handelt es sich um einen Gesetzesentwurf, nach dem viele Menschen mit 63 Jahren ohne Abzüge in Rente gehen können. Und zwar diejenigen, die 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben. Dazu zählen auch die Kindererziehungszeiten und die Zeiten, in der man Arbeitslosengeld I bezogen hat.“

2. Wann soll die „Rente mit 63“ kommen?

O-Ton 2 (Lencke Wischhusen, 0:13 Min.): „Wenn es nach der Bundesregierung geht, soll es die ‚Rente mit 63‘ ab dem 1. Juli 2014 geben. Das wären 2014 allein über 200.000 Menschen, die dann ohne Abzüge bereits mit 63 in den Ruhestand gehen können.“

3. Welche Vorteile bringt das Ganze?

O-Ton 3 (Lencke Wischhusen, 0:31 Min.): „Aus gesamtgesellschaftlicher Sicht betrachtet und vor allem auch für die junge Generation bringt die ‚Rente mit 63‘ überhaupt keine Vorteile. Deswegen sind wir Jungen auch so empört über die Pläne der Großen Koalition. Es heißt für uns als junge Generation, dass wir immer mehr Beiträge bezahlen müssen und aufgrund des Nachhaltigkeitsfaktors generell eine viel geringere Rente rausbekommen. Zudem erwarten alle von uns, dass wir noch privat vorsorgen, und das in Zeiten der Niedrigzinspolitik, wo uns das ganze Vorhaben besonders schwer fällt. Die ‚Rente mit 63‘ ist zudem eine reine Klientelpolitik.“

4. Warum das?

O-Ton 4 (Lencke Wischhusen, 0:23 Min.): „Es betrifft nur die Facharbeiter, Verwaltungsfachangestellte und eben nicht den so oft zitierten Dachdecker, der davon nichts hat. Alle Menschen, die körperlich sehr hart arbeiten wie auch Pflegebedienstete, schaffen es kaum, diese 45 Jahre vollzukriegen. Das heißt, da wäre die Erwerbsminderungsrente ein viel besseres und wichtigeres Instrumentarium. Und das wird in diesem Rentenpaket kaum berücksichtigt.“

5. Was fordern Sie denn jetzt konkret von der Bundesregierung?

O-Ton 5 (Lencke Wischhusen, 0:21 Min.): „Wir fordern die Bundeskanzlerin in einer Online-Petition dazu auf, dass das Thema Generationengerechtigkeit endlich zur Chefsache wird. Wir wollen, dass sie die Vertreter der jungen Generation zu einem Gipfel ins Kanzleramt einlädt, um dort gemeinsam die Basis für einen neuen, fairen Generationenvertrag zu legen. Und das bitte, oder am besten, bevor das Rentenpaket am 22. Mai im Bundestag verabschiedet wird.“

6. Welche Lösung schlagen Sie statt der „Rente mit 63“ vor?

O-Ton 6 (Lencke Wischhusen, 0:34 Min.): „Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland steigt jedes Jahr immer weiter an, und das ist natürlich eine schöne Entwicklung. Auf diese Tatsache müssen wir unsere Sozialsysteme einstellen und dafür sorgen, dass die Lasten zwischen den Generationen weiterhin fair verteilt werden. Das bedeutet aber auch, dass bei einer steigenden Lebenserwartung logischerweise auch die Lebensarbeitszeit mit ansteigen muss. Wir wollen zudem eine Flexibilisierung beim Eintritt in die Rente, die den Menschen mehr Wahlmöglichkeiten gibt. Heißt: Wer länger arbeiten möchte, muss das können, und darf dafür nicht noch wie bisher bestraft werden, wie zum Beispiel durch Hinzuverdienstgrenzen oder ähnliche Instrumente.“

Die Bundesvorsitzende von „DIE JUNGEN UNTERNEHMER“ Lencke Wischhusen zur Rente mit 63. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank – tschüss!“

Abmoderationsvorschlag: Wem das jetzt alles zu schnell ging: Mehr über die „Rente mit 63“ wissen möchte, einfach im Netz auf Junge-Unternehmer.eu klicken. Dort finden Sie auch den Link zur Online-Petition.

Thema: Rolle rückwärts! – Was die „Rente mit 63“ wirklich bedeutet

Umfrage: 0:46 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles will die „Rente mit 63“ noch in diesem Jahr einführen. Doch noch streiten die Politiker. Was halten Sie eigentlich von der „Rente mit 63“?

Mann: „Im Prinzip find ich sie gut, für die Berufstätigen, die auch körperlich berufstätig sind, weil sie dann auch noch ein bisschen was von ihrer Rente haben. Die Frage stellt sich nur: Wer finanziert das am Ende? Das wird ´n Problem!“

Frau: „Also ich find´s gut mit 63! Weil man hat, natürlich denn doch schon so einige Arbeitsjahre auf dem Buckel. Und wenn man erst 67 ist oder so, dann hat man natürlich kaum noch freie Zeit, die man so im Alltag genießen kann.“

Mann: „Bei mir ist es noch sehr weit entfernt. Insofern: Ich bilde mir meine Meinung vielleicht in 20 Jahren. Für mich ist das momentan noch relativ egal.“

Mann: „Unbezahlbar auf Dauer! Das ist das Problem. Man sollte das flexibel gestalten: Wer arbeiten möchte und kann, soll arbeiten. Und wer in die Rente gehen muss, soll in die Rente gehen. Das wär die Lösung.“

Abmoderationsvorschlag: Was die „Rente mit 63“ für uns alle bedeuten würde, verrät uns gleich die Bundesvorsitzende von „DIE JUNGEN UNTERNEHMER“ Lencke Wischhusen.